

Eisenbahn, eine regelmäßige Dampfschiffahrt auf der Donau von Ulm bis nach Regensburg, resp. Wien, in's Leben trete, gewinnt durch diese aus sicherster Quelle geschöpfte Nachricht sehr an Bestand.

Stuttgart. Die Bewerber um den erledigten Schuldienst zu Oberlemmingen, D. Kirchheim, mit welchem neben freier Wohnung ein Einkommen von 290 fl. verbunden ist, haben sich binnen 4 Wochen bei der unterzeichneten Stelle vorschriftsmäßig zu melden. Der künftige Schulmeister hat sich während eines für das Jahr 1846 beschlossenen Neubaus der Schullehrerwohnung den Bezug einer Miethwohnung gefallen zu lassen. Den 16. Mai 1845.
K. ev. Consistorium. Scheurleu.

— Unter dem 16. Mai wurde die neu errichtete evang. Schulstelle in Birkendorf dem Unterlehrer Gaier in Hermaringen, die erledigte Schulstelle zu Hondbronn dem Schulamtsverweser Kammerer daselbst, die zu Hinterbüchelberg dem Schulw. Schlienz in Klingenberg, die zu Steinreinach dem Schulmeister Deininger in Sonthem a. d. B. übertragen.

Revier Reichenberg. [Holzverkaufs-widerruf.] Des Bäcknanger Jahrmarfs wegen wird der in Nr. 37 und 38 dieses Blattes auf den 27. d. M. ausgeschriebene Verkaufstag auf den 30. d. M.

verlegt, wobei dann noch folgendes Stammholz zum Wiederverkauf kommt:
2 Eichen, 1 Buche, 2 Eichen, 1 Ulme, 1 Aspe, von 9-18" mittleren Durchmessers.
Benachbarte Ortsvorstände wollen für zeitige Bekanntmachung Sorge tragen.
Den 22. Mai 1845.
K. Forstamt.

Bäcknang. Gold- und Silberwaaren-Empfehlung.

Der Unterzeichnete macht hiermit ergebenst bekannt, daß er auf den bevorstehenden Waimarkt, als am 27. d. M., zu Bäcknang eintreffen wird, und empfiehlt daher eine schöne Auswahl obgenannter Waaren unter Zusage billiger Bedienung.
Friedrich Strauß, Goldarbeiter aus Cannstatt, logirt in der Post.

Bäcknang. [Verwechselter Mantel.] Am vergangenen Montag den 19. Mai wurde im

Gasthaus zum Schwanen ein graulichener Mantel gegen einen ähnlichen von geringerem Werth verwechselt. Der gegenwärtige Besitzer des besseren Mantels wird hiermit ersucht, denselben gegen den seinigen im Gasthaus zum Schwanen dahier abzugeben.

Bäcknang. Naturalienpreise vom 21. Mai 1845.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen . . .	12	24	12	13	12	—
" Dinkel alter . . .	—	—	—	—	—	—
" Dinkel neuer . . .	5	40	5	29	5	12
" Roggen . . .	10	—	9	49	9	12
" Weizen . . .	—	—	—	—	—	—
" Gemischtes . . .	10	40	—	—	—	—
" Gerste . . .	—	—	—	—	—	—
" Einforn . . .	—	—	—	—	—	—
" Haber . . .	5	12	5	3	4	54
1 Simri Weischofen . . .	—	—	—	—	—	—
" Akerbohnen . . .	—	—	—	—	—	—
" Wicken . . .	—	—	—	—	—	—
" Erbsen . . .	—	—	—	—	—	—
" Linfen . . .	—	—	—	—	—	—
" Erdbirnen . . .	—	20	—	15	—	—

Fleischtare.

1 Pfund Ochsenfleisch gemästetes	8	fr.
" Rindfleisch gemästetes	7	—
" Rindfleisch ungemästetes	6	—
" Kuhfleisch gemästetes	5	—
" Kalbfleisch	6	—
" Schweinefleisch unabgezogenes	8	—
" Schweinefleisch abgezogenes	7	—
" Hammelfleisch gemästetes	—	—
" Hammelfleisch geringeres	—	—

S a l l. Naturalienpreise vom 17. Mai 1845.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Simri Kern	1	28	1	22	1	17
" Gemischt	1	15	1	11	1	10
" Korn	1	10	1	8	1	7
" Weizen	1	16	—	—	—	—
" Gerste	1	—	—	—	—	—
" Erbsen	—	—	—	—	—	—
1 Scheffel Haber	—	—	—	—	—	—

Ein gemischter Laib Brod von 4 Pfund 10 fr.
Ein Kreuzerweck 7 Loth 2 Quint.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag je einen Bogen. — Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. 15 kr. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.



Der Leserkreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Bäcknang auch über mehrere benachbarte Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Weilheim etc.

Der Murrthal-Bote,

zugleich
Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Bäcknang und Umgegend.

N^o. 42. Dienstag den 27. Mai 1845.

Händels Todtenopfer 1784. Handel hatte sich in England als den größten Tonkünstler Europas gezeigt. Die dankbaren Britten, deren Ohren er so oft bezaubert hatte, wollten, da gerade 100 Jahre seit seiner Geburt verfloßen waren, ihm zu Ehren das feierlichste Concert geben, das sie zu geben im Stande waren. Es bestand aus 102 Violinen, 82 Viola, 26 Fäden, 30 Violoncellen, 20 Bassons, 18 Contrabassons, 14 Trompeten, 3 Posaunen, 12 Hörnern, 5 Pauken und 245 Singstimmen. Admiral Sandwich nahm sich ein paar Pauken, welche von Frankreich erbeutet worden waren, zum Schlagen heraus. — Die Einnahme betrug 144,000 fl., — die theils zu einem Monument für den Verstorbenen, theils zu andern wohltätigen Zwecken verwendet wurden. Das thaten Britten einem Deutschen. — Handel war geboren zu Halle in Sachsen 1648.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bäcknang. [An die Ortsvorsteher.] Der über den Zustand der Etterstraßen auf 1. Mai verfallene periodische Bericht wird, soweit er noch nicht erstattet, in 8 Tagen unfehlbar erwartet.
Den 26. Mai 1845.
Königl. Oberamt.
Lang.

Bäcknang. Der Preis von 8 Pfund Kernenbrod ist unterm gestrigen auf 22 kr. und das Gewicht eines Kreuzerweck auf 7 1/2 Loth stadträtlich festgesetzt worden.
Den 24. Mai 1845.
K. Oberamt.
Lang.

Oberamtsgericht Bäcknang. [Gläubigervorladung.] In den Gantsachen nachstehender Personen werden an den zugleich bemerkten Tagen und Orten die Schuldenliquidationen, verbunden mit Vergleichsunterhandlungen, vorgenommen, und die Präklusivbescheide ausgesprochen werden.

Es haben daher alle, welche an diese Gantleute Ansprüche machen wollen, bei diesen Verhandlungen, welche jedesmal früh 8 Uhr ihren Anfang nehmen, rechtsgehörig zu erscheinen, und zum Behuf der

Liquidirung ihrer Forderungen und Vorzugsrechte ihre Originaldokumente beizubringen, oder zu erwarten, daß sie von den Gantmassen ausgeschlossen werden.

- 1) Christian Grün, Bauer zu Allmersbach, Schuldenliquidation: Montag den 30. Juni d. J. zu Allmersbach, Präklusivbescheid: nach der Verhandlung.
- 2) Matthäus Braun, Schultheiß zu Allmersbach, Schuldenliquidation: Dienstag den 1. Juli d. J. zu Allmersbach, Präklusivbescheid: nach der Verhandlung.
- 3) Weil. Adam Wieland, Kübler von Oberbrüben, Schuldenliquidation: Donnerstag den 3. Juli 1845 zu Oberbrüben, Präklusivbescheid: nächste Gerichtssitzung.

Die Ortsvorsteher des Oberamts haben dieses in ihren Gemeinden 3 Mal öffentlich bekannt zu

machen und die Urkunden hierüber unfehlbar noch vor dem 30. f. M. anher einzusenden.

Den 24. Mai 1845.

Oberamtsrichter
Böhlen.

Bauung. Der Stadtrath beabsichtigt die Aufstellung von zwei Hochwächtern, und es werden diejenigen, welche diese Stelle übernehmen wollen, aufgefordert, sich zu melden bei dem Stadtschultheißenamt.

Bauung. Während drei Wochen sind die Tauben wegen der Hantfaat einzusperren.

Den 24. Mai 1845.

Stadtschultheißenamt.
Schmückle.

Bauung. [Abstreichsverhandlung.] Die Verfuhr des städtischen Holzes aus dem Stadtwald wird Donnerstag den 29. d. M., Morgens 9 Uhr, auf dem Rathhaus zum Abstreich gebracht werden.

Den 26. Mai 1845.

Stadtschultheißenamt.

Bauung. [Haus- und Güterverkauf.] Zum Verkauf sind ausgesetzt:

- 1) das Wohnhaus der Maximilian Saalfrank's Wittve in der Kesselfasse und
- 2) 1 1/2 Viertel Acker im Seelacher Weg, dem Carl Siegele gehörend.

Liebhaber wollen sich melden bei dem

Stadtschultheißenamt.

Murrhardt. [Liegenschaftsverkauf.] Aus der Verlassenschaftsmasse der kürzlich verstorbenen Ehefrau des Johann Conrad Seuser, Bierbrauers dahier, wird am

Donnerstag den 5. Juni d. J.,

Nachmittags 2 Uhr,

in dessen Haus im öffentlichen Aufstreich verkauft werden:

ein einstockiges Wohnhaus in der obern Vorstadt an der Poststraße mit Bierbrauereis-Einrichtung und 3 gewölbten Kellern unter dem Hause, sammt einer Holzremise hinter dem Hause und ein Küchengärtchen dabei.

Zugleich werden einige weitere Güterstücke, in Gärten und Wiesen bestehend, im Aufstreich verkauft, wozu die Kaufsliebhaber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß auswärtige, dießseits nicht bekannte Kaufslustige, sich mit obrigkeitlichen Prädikats- und Vermögenszeugnissen zu versehen haben.

Den 22. Mai 1845.

rdt. Amts-Notar
Seiferheld.

Die Theilungsbehörde.

Sulzbach. [Liegenschaftsverkauf.] Dem Köfleswirth Johann Wieland in Derlach wird in Folge gemeinderäthlichen Beschlusses vom 14. d. M. dessen Liegen-



schaft, bestehend in:
einem zweistöckigen Wohnhaus mit Scheuer, Hofraithe, Wagenhütte und Waschhaus,
1 Morg. 2 1/2 Brtl. 43 1/2 Rth. Gärten,
24 — 3 — 157/8 — Acker,
17 — 2 — 19 1/4 — Wiesen,
46 — 3 1/2 — 40 — Wald,
21 — 2 — 4 1/4 — Waid,
am Samstag den 14. Juni d. J.,

Nachmittags 2 Uhr,
im Wirthshaus zur Krone in Derlach im Exekutionswege zum Verkaufe gebracht, wozu die Liebhaber — Auswärtige mit Prädikats- und Vermögenszeugnissen versehen — hiemit einladet

Den 16. Mai 1845.

Schultheiß und Rathsschreiber
Ungerer.

Sulzbach. [Hausverkauf.] Am Samstag den 7. Juni d. J.,



Nachmittags 2 Uhr,

wird auf dem Rathhause dahier, gemeinderäthlichen Beschlusses vom 8. Mai d. J. zu Folge, das Wohnhaus des Messerschmieds Wilhelm Becker dahier im Exekutionswege zum Verkaufe gebracht, wozu man Liebhaber, Auswärtige mit Prädikats- und Vermögenszeugnissen versehen, hiemit einladet.

Den 16. Mai 1845.

Schultheiß und Rathsschreiber
Ungerer.

Oberweissach. [Haus- und Güterverkauf.] Dienstag den 24. Juni 1845, Mittags 1 Uhr, wird die Liegenschaft des in Gant gerathenen Jung Georg Prägenzer von hier, da sich am 12. d. M. kein Liebhaber zeigte, zum zweiten Mal in dem hiesigen Gemeinderaths-Zimmer zum Verkauf gebracht.

Dieselbe besteht in
3/4 an einem Wohnhaus mit Stallung;
1/2 Brtl. 2 Rth. Baum- und Oradgarten;
10 Rth. Krautgarten beim Haus;
16 1/2 Rth. Wiesen und wieder
1 Brtl. Wiesen.

Die Liebhaber werden zu der Verkaufs-Verhandlung eingeladen.

Den 24. Mai 1845.

Schultheißenamt.
Schmückle.

Forstamt Reichenberg. [Holzverkauf.] In nachbezeichneten Staatswaldungen des Murrhardter Reviers kommt folgendes Schlagzeugniß zum Verkaufe, und zwar:



- 1) im Harnersberg bei Fornsbach den 5. Juni:
2 1/4 Klafter Nadelholzscheiter, nebst dem bereits ausgeschriebenen weitem Schlagmaterial,
- 2) im Hornberg unweit Fornsbach am 7. und 9. Juni:
114 Nadelholzstämme und
3 Buchenstämme,
16 Klafter buchene Scheiter,
5 3/4 — — — — — Prügel,
3 — — — — — Nadelholz- und
75 — — — — — Brennholzscheiter,
5 1/4 — — — — — Prügel,
425 Stück buchene Wellen.
- 3) im Gieß beim Sauerhölze und Klingen, am 10. Juni:
426 Nadelholzstämme,
3 Klafter buchene Prügel,
6 1/4 — — — — — Nadelholzscheiter,
3 1/4 — — — — — Prügel,
150 Stück buchene Wellen.

Als Aufgeld werden 12 kr. per Gulden des Revierpreises der Verkaufsobjekte baar bezahlt; im Uebrigen sind die Bedingungen dieselben, welche seit Jahren solchen Verkäufen zu Grunde gelegt worden.

Benachbarte Ortsvorstände wollen Vorstehendes unter dem Anfügen bekannt machen lassen, daß die Verkaufsverhandlungen je früh 9 Uhr auf dem Holzschlage beginnen.

Den 14. Mai 1845.

R. Forstamt.

Forstamt Reichenberg. [Holzverkauf.] In nachbezeichneten Staatswaldungen des Kleinaspacher Reviers wird

Samstag den 7. Juni d. J.

folgendes Schlagmaterial zum öffentlichen Aufstreich gebracht, als:

- 1) im Staatswald Pfaffenhölzle
3 1/4 Klafter eichene Brennholzscheiter,
3/4 — — — — — Prügel,
125 Stück eichene Wellen;
- 2) im Staatswald Kaisersberg
800 Stück eichene Wellen.

Der Verkauf beginnt früh 9 Uhr in dem Schlage Pfaffenhölzle nächst dem Forsthof bei Kleinbottwar. Das baar zu entrichtende Aufgeld beträgt 12 kr. per Gulden des betreffenden Revierpreises der Verkaufsobjekte. Im Uebrigen sind die Bedingungen dieselben,

welche seit Jahren solchen Verkäufen zu Grunde gelegt worden.

Benachbarte Ortsvorstände wollen für genügende Bekanntmachung vorstehenden Verkaufes an ihre Ortsangehörigen Sorge tragen.

Den 24. Mai 1845.

R. Forstamt.

Forstamt Reichenberg. [Holzverkauf.] Im Staatswald Ottenseehau, nächst dem Staigacker, Reichenberger Reviers, kommt

Montag den 9. Juni

folgendes Schlagzeugniß zum Verkaufe:
9 Eichenstämme von 12—20' Länge und
12—26" mittl. Durchmesser;
34 1/4 Klfr. eichene Brennholz-Scheiter;
16 1/4 — — — — — Prügel;
1 1/2 — — — — — Abfallholz und
1050 Stück eichene Wellen.

Das bei der Verhandlung baar zu entrichtende Aufgeld beträgt 12 kr. per Gulden des betreffenden Revierpreises der Verkaufsobjekte. Im Uebrigen aber sind die Bedingungen dieselben, welche seit Jahren solchen Verkäufen zu Grunde gelegt worden.

Die Verhandlung beginnt bei günstiger Witterung früh 9 Uhr auf dem Holzschlage, bei ungünstiger aber auf dem Steigacker.

Die Ortsvorstände wollen für genügende Bekanntmachung an ihre Ortsangehörigen Sorge tragen.

Den 13. Mai 1845.

R. Forstamt.

Revier Kleinaspach. [Holzverkauf.] Im Staatswald Eisberg nächst Einöd wird am



3., 4., 5. Juni d. J.

folgendes Schlagzeugniß zum Verkaufe gebracht, als:

- 1 Eichenstamm und
- 12 Buchenstämme, 8—16" mittl. Durchmesser, 12—24' Länge,
- 14 1/2 Klafter eichene Scheiter,
- 3/4 — — — — — Prügel,
- 55 1/2 — — — — — buchene Scheiter,
- 82 1/4 — — — — — Prügel,
- 3 1/2 — — — — — erlene Scheiter,
- 1 1/4 — — — — — Prügel,
- 18 1/4 — — — — — aspene Scheiter,
- 9 1/4 — — — — — Prügel,
- 200 Stück eichene
- 15,550 — — — — — schöne buchene } Wellen.
- 50 — — — — — erlene
- 975 — — — — — aspene

Als Aufgeld muß bei der Abstreichsverhandlung 12 kr. per Gulden des Revierpreises der Verkaufsobjekte baar bezahlt werden.

Im Uebrigen sind die Bedingungen dieselben.

welche seit Jahren solchen Verkäufen zu Grunde gelegt worden.

Benachbarte Ortsvorstände wollen für genügende Bekanntmachung Sorge tragen.
Den 19. Mai 1845.

K. Forstamt.

Revier Lichtenstern. [Holzverkauf.] In nachbezeichneten Staatswaldungen kommt folgendes Schlagmaterial zum Verkaufe, und zwar:

- 1) im Hefberg nächst Neulautern am 2. Juni d. J.,
 - 15 Stück Eichen, 8—16" mittleren Durchmessers, 12—30' Länge,
 - 35 1/4 Klafter Eichen-Schälholzscheiter, 18 1/2 — — — — — Prügel,
 - 1350 Stück eichene Wellen;
- 2) im Lustheimer Wald bei Allautern, Joachimsthal, am 3. Juni und

wenn etwa noch ein Rest dieses Materials unverkauft bleiben sollte,

- am 4. Juni,
 - 8 Stück aspene Stangen, 6—8" stark, 16—20' lang,
 - 2 1/2 Klafter Eichen-Schälholzscheiter, 3/4 — — — — — Prügel,
 - 2 1/2 — — — — — buchene Scheiter, 1/2 — — — — — Prügel,
 - 3/4 — — — — — birken Scheiter, 2 1/2 — — — — — Prügel,
 - 1/2 — — — — — erlene Scheiter, 48 — — — — — aspene Scheiter, 53 1/2 — — — — — Prügel,
 - 200 Stück buchene
 - 125 — — — — — birkenen
 - 5100 — — — — — aspene
 - 25 — — — — — Abfall

Bei der Verkaufsverhandlung sind als Aufgeld 12 kr. per Gulden des Revierpreises der Verkaufsobjekte baar zu bezahlen. Im Uebrigen sind die Bedingungen die allgemein bekannten.

Benachbarte Ortsvorstände wollen für genügende Bekanntmachung dieser Verkäufe Sorge tragen.
Den 24. Mai 1845.

K. Forstamt.

Beilstein. [Holzverkauf.] Die hiesige Stadtpflege verkauft gegen gleich baare Bezahlung an nachfolgenden Tagen:

- circa 250 Stück eichene Stämme und
- 75 Klafter eichenes Prügel- und Scheiter-Schälholz

im öffentlichen Aufstreich.

Die Aufstreichsverhandlung beginnt je Morgens 8 Uhr, am

Donnerstag den 12. Juni

im sogenannten kleinen Wald, im Azenberg,

Freitag den 13. Juni

ebendasselbst und

Samstag den 14. Juni

im sogenannten großen Wald, im Brentenschlägle.

Der Geldeinzug wird jedesmal unmittelbar nach der Aufstreichsverhandlung im hiesigen Gasthof zum Ochsen vorgenommen werden.

Den 22. Mai 1845.

Stadtschultheiß Ehemann.

Murrhardt. [Eichenrindeverkauf.] Freitag den 30. I. M.

werden in den hiesigen Stadtwaldungen 150 Klafter gut getrocknete Eichenrinde gegen baare Bezahlung im Aufstreich verkauft werden.

Der Verkauf beginnt Morgens 8 Uhr in dem Stadtwald Steinberg, wo sich die Kaufsliebhaber einzufinden wollen.

Die verehrlichen Ortsvorstände werden höflich ersucht, diesen Verkauf ihrer Einwohnerschaft sogleich bekannt machen zu lassen.

Stadtrath.

Auenstein, Oberamts Marbach. [Warnung.] Da der hiesige Bürger und Weber Johannes Walter, welcher sich meistens mit Unterkaufgeschäften, namentlich mit Früchten, abgibt, auf diesem Wege sich neuerer Zeit Hinterschlagungen, beziehungsweise Betrügereien, zu Schulden kommen ließ, so wird hiemit das Publikum mit dem Bemerkten gewarnt, sich mit Walter in keinen Handelsverkehr einzulassen, indem ein durch Walter angerichteter Nachtheil wegen Unvermögenheit desselben nicht berücksichtigt oder ersetzt werden kann.
Den 19. Mai 1845.

Gemeinderath.

Vorstand: Klemm.

Privat-Anzeigen.

Badnang.

Bleich = Empfehlung.

Für die als vorzüglich anerkannte Bleichanstalt der Herren Scholl und Schöttle in Bothnang habe ich die Einsammlung von Bleichwaaren auch dieses Jahr übernommen.

Ich empfehle mich daher zur Besorgung von Leinwand, Garn und Faden auf genannte Rasenbleiche, und kann neben schönster Weise für sorgfältigste Behandlung und höchste Schonung der mir übergebenen Gegenstände garantiren.

Friedr. Aug. Winter.

Badnang. [Hausverkauf.] Der Unterzeichnete ist gefonnen, seinen Haus- und Scheuerantheil in der Schmiedgasse zu verkaufen; dasselbe kann täglich eingesehen und der Verkauf mit mir abgeschlossen werden.
Den 7. April 1845.

Friedr. Aug. Winter.

Badnang. Zwei freundliche Logis hat zu vermieten. Wer, sagt die

Redaction.

Badnang. Zu vermieten sogleich: Platz in einer Scheuer zu 100 bis 150 Centner Heu. Wo, sagt die

Redaction.

Kleinhöfberg. [Haus- und Güterverkauf.] Da bei dem unterm 21. Mai stattgehabten Verkauf meiner in Nr. 37 dieses Blattes beschriebenen Liegenschaft kein annehmbares Anbot erzielt wurde, so wird dieselbe am Dienstag den 24. Juni, Nachmittags 2 Uhr,

auf dem Rathhaus in Sulzbach zum zweiten Aufstreich gebracht, wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden.

Gutbesitzer Reber.

Großaspach. [Wein feil.] Unterzeichneter verkauft:



ungefähr 6 Eimer vom Jahr 1844,
— 2 — — — — 1842,
— 3 — — — — 1841,

Sämmtliche Weine sind rein gehalten und Mundelsheimer Gewächs.

Zu diesem Verkauf setze ich Mittwoch den 28. d. M. fest, jedoch bemerke ich, daß diese Weine jeden Tag gekostet werden können, und auch vorläufig ein Kauf mit mir abgeschlossen werden kann.

Zugleich verkaufe ich einen ganz neuen Bettelstuf und 2 Eggen und ungefähr 8 Wagen Dung.
Geiger zum Lamm.

Lautern. [Holzverkauf.] Der Unterzeichnete verkauft am



Montag den 2. Juni, Morgens 8 Uhr,

in seinem Walde, Lauterner Markung, auf Borgfrist, gegen Bürgschaftsleistung, im öffentlichen Aufstreich:

ein bedeutendes Quantum buchenes und birkenes Klafter- und Wellenholz nebst mehreren tausend birkenen Reißhanger von 15—40' Länge und ungefähr 4000—5000 Büschel birkenes Besenreisach.

Den 23. Mai 1845.

Gottlieb Föll.

Zell. [Geld.] Gegen gerichtliche Sicherheit sind 250 fl. Pfleggeld auszuleihen bei



Ochsenwirth Kübler.

Geldoffert. Es liegen gegen gesetzliche Sicherheit fl. 300 zum Ausleihen parat. Wo? sagt die



Redaction.

Am Grabe eines Trinkers.

(Von Chr. K. Elements.)

Lies, Wanderer, die Kunde
An diesem grauen Leichenstein,
Und präg' sie deinem Herzen ein:
Hier liegt in Grabesgrunde
Ein grundgescheuter, kluger Mann,
Der, was er jemals nur gethan,
Stets that mit gutem Grunde.

In früher Morgenstunde
Griff er schon nach dem vollen Glas
Und machte sich die Kehle naß
Von wegen trock'nem Schlunde.
Oft trank er weiter aus Verseh'n,
Manchmal auch, um sich vorzuseh'n...
Doch stets mit gutem Grunde.

An heit'rer Tafelrunde,
Bei froher Becher Lustgesang
Blieb's niemals bloß beim Gläserklang,
Das Glas muß' auch zum Munde;
Und auf der lieben Freunde Wohl
Trank er sich dann ganz toll und voll:
Also mit gutem Grunde.

Lies eine Herzenswunde
Ihm keine Ruh' bei Tag und Nacht,
Sogleich ward der Versuch gemacht,
Ob wohl der Wein gesunde.
Begab sich's nun auch, wann er trank,
Daß er betäubt zu Boden sank...
Geschah's mit gutem Grunde.

In seinem Ehebunde
Kam manche schöne Scene vor,
Wie man sie sieht im Schauspielchor
Der Ragen und der Hunde;
Natürlich wich er sorgsam aus
Und schlich — in's nächste Gastwirthshaus...
Gewiß mit gutem Grunde. —

Da kam die Sterbestunde. —
Noch einmal trank er todesbang
Sich Stärkung für den letzten Gang,
Und ging berauscht zu Grunde.

Wir wünschen ihm die Erde leicht,
Doch mehr noch Mund und Gaumen feucht
Und zwar mit gutem Grunde.

Geld, das Tausendelement der Welt.

(Aus einer humoristischen Vorlesung von M. G. Saphir.)

Das Geld des Menschen, m. h. h. u. h., das ist sein Schicksal; dieses Taschenschicksal ist die schönste Ausgabe des Schicksals. Jeder Mensch trägt sein Schicksal in der Tasche, und findet er gar kein Schicksal drin, das ist das traurigste Schicksal! — Das Geld ist aber nicht nur das Schicksal der Menschen, sondern das Geld ist auch das Talent der Menschen. Ein Talent ist nicht immer baares Geld, aber baares Geld ist immer ein Talent! Weil nun Geld ein Talent ist, so sagen reiche Leute, die Geld haben: Man muß mit seinem Talente wuchern!! Und so wuchern sie mit ihrem Talente im Stillen so still fort, daß es zum Himmel emporschreit! Man sagt, die Leute, die so schändlich wuchern, wären Bösewichter, eine Pest der Menschheit, sie wären das Brandmal der Zeit u. s. w. Es ist nicht wahr! Es sind bloß Philosophen! Sie bekümmern sich nicht um die kleinlichen Angelegenheiten der Menschen, sie bekümmern sich nur um die höchsten Interessen. Der Talmud sagt: Wer auf Wucherzinsen leihet, der kommt nicht in den Himmel und steht nicht von den Todten auf; darum denken unsere Wucherer: Wenn wir schon liegen bleiben, so wollen wir uns wenigstens gut betten. — Das Geld, m. h. h. u. h., haben wir schon gesagt, ist das Schicksal der Menschen. Wenn ein Mensch jetzt heirathen soll, so fragt er gleich: „Wie viel Schicksal hat sie?“ Hat sie viel Schicksal, so knüpft er ihr Schicksal an das seinige, und kurz nach der Heirath schlägt er die Frau, die Liebe und das Schicksal durch!“ — Der Eine sagt: „Das Geld ist mein Element!“ Auch kein übles Element! Das Geld ist eine Wissenschaft, bei der es sich hauptsächlich darum handelt, daß man nur die ersten Elemente recht inne hat und festhält!

Bei dieser Wissenschaft handelt es sich um die ersten Anfangsgründe, um die Leseregeln; wer die einzelnen Kreuze nicht recht zusammenbuchstabirt, wird nie ein großer Geldgelehrter werden.

Es giebt eine einzige Weltsprache: das Geld! eine unaussprechlich schöne Sprache! — Die Sprache im Allgemeinen ist eine Eigenschaft des Menschen, wodurch er seinen Geist mittheilt, das Geld aber ist der Geist des Menschen, von dessen Eigenschaft er gar nichts mittheilt.

Das Wort „Eck“ ist fast in allen Sprachen gleichlautend, und das weil man das Geld im Sack hat, und Geld in allen Sprachen denselben Klang hat.

Die Sprache hat einen großen, schönen Keim gemacht: Welt — Geld, die ganze Welt reimt sich auf Geld, das ist ein alter Naturreim der menschlichen Natur!

Es gibt aber eine große Welt, eine kleine Welt, es gibt großes Geld und kleines Geld, die große Welt reimt sich nur auf großes Geld, die kleine Welt reimt sich auch auf kleines Geld.

Warum geschieht so wenig Wohlthätiges in der Welt? Weil die große Welt nie kleines Geld und die kleine Welt nie großes Geld hat.

Geld und Welt! Wie verschieden und wie gleichlautend wieder! Wer viel Welt gesehen, von dem sagt man, er besitze viel Welt, er ist ein Weltmann; wer viel Geld gesehen hat, ist aber deshalb noch kein Geldmann!

Bei'm großen Geld gibt man baare Münze für den Schein, bei der großen Welt gibt man Schein für baare Münze. Das kleine Geld kursirt und das große Geld ist im Kasten und in der Erde begraben; bei der Welt ist's leider umgekehrt, die große Welt kursirt, und die kleine Welt ist begraben.

Als das Papiergeld entstand, entstand auch so gleich die Papierwelt.

Es gibt eine große Papierwelt, eine Medianpapierwelt, eine ordinäre Papierwelt, eine Löschpapierwelt und eine Makulaturpapierwelt; am verbreitetsten aber ist die Papp- und geleimte Papierwelt, das ist jene Papierwelt, die sich nur dadurch hält, daß sie da leimt, dort leimt, hier aufspappt und dort zuspappt. Das Schlimmste ist bei dieser Papierwelt nicht das, daß sie fließt, sondern daß sie durchschlägt, leider ist bei dem Papier, welches durchschlägt, auf der andern Seite etwas zu sehen, was aber die Papierwelt durchschlägt, davon ist auf gar keiner Seite mehr was zu sehen!

Man sieht also, daß Geld ein Element ist, welches die andern vier Elemente in sich vereint. Denn die Elemente sind bloß die Form, unter welcher die Materie erscheint; da aber Geld jetzt die einzige Form ist, in welcher man als Materie erscheinen kann, so hat der, welcher sagt: „Geld, das ist mein Element!“ die Materie förmlich erschöpft. —

Mannichfaltigkeiten.

— Aus verschiedenen Theilen unseres deutschen Vaterlandes treffen Nachrichten ein, daß es in den letzten Tagen geschneit hat. In München liefen während eines heftigen Schneefalls die Weiber umher und riefen: „Kast's Rühmilli sauri!“ Na, die ist gewiß nicht wegen der Wärme, sondern aus Kälte zusammengefahren.

— Die für den Monat Mai ungewöhnlich nasse Witterung führte in einem westlich auslaufenden Grunde des Thüringer Gebirgs eine eigene Luft-Gr-

scheinung herbei. Am 14. Mai d. J. wurde auf dem Schmetterberge, nächst dem Dorfe Biberichlag, 2 Stunden von Eisfeld, Nachmittags 3 $\frac{3}{4}$ Uhr, eine eigene Lusterscheinung sichtbar. Ein Regenbogen zeigte sich nicht, wie gewöhnlich, am Horizonte, sondern lag ganz auf der Erde, ließ den Wald in den sieben Farben glänzend erscheinen und zog sich von der Höhe des Berges herab in die Wiesen des Thals, so daß diese in buntfarbigem Schimmer sich zeigten. Auch die Biber, ein Flüsschen, das durch das Thal sich schlängelt, erglänzte in gleichen Farben. Einige Frauen, die mit Körben auf dem Berge durch den Bogen gingen, erschienen dem Wanderer von einem heiligen Glanze umgeben, während der Regen kaum bemerkbar war. Niemand in der Gegend erinnert sich, ein ähnliches Schauspiel gesehen zu haben.

— (Dyppenheim, 19. Mai.) Ein merkwürdiges Naturereigniß hat sich in der nahe gelegenen Gemark von Dienheim ergeben. In der verwichenen Nacht löste sich nämlich in den höchst gelegenen Weinbergen die Erde los und rutschte gegen den am Fuße des Berges gelegenen Ort Dienheim hinab. Der Weg, sowie die daran stoßenden Mauern wurden auf eine Breite von 15 bis 20 Fuß von ihren bisherigen Stellen gerückt. Vertiefungen von 20 bis 30 Fuß entstanden, in welche Mauern und Weinstöcke hinabfielen. Alle Gränzen in einem Distrikte von etwa 50 Morgen wurden verrückt und die Weinberge, welche sonst eben waren, erhielten eine wellenförmige Oberfläche, indem sich darin Erhöhungen und Vertiefungen von 10 bis 20 Fuß bildeten; außerdem befinden sich in allen Feldern Sprünge und Spalten, und heute am Abend hat die Bewegung der Erde noch nicht nachgelassen. Es scheint, daß unterirdische Gewässer dieses Ereigniß verursacht haben, welches bereits im Jahre 1776 auf ganz ähnliche Weise stattfand. Sämmtliche Weinberge des betroffenen Distrikts sind mehr oder weniger zerstört.

— (Wien, 16. Mai.) Se. kön. Hoheit der Kronprinz von Württemberg ist, nachdem sich diese Woche vollends Festlichkeit an Festlichkeit gereiht, heute früh auf der Nordbahn von hier abgereist, um über Prag zunächst nach Dresden und Berlin zu gehen. Wie der Prinz hier allseitig den angenehmsten Eindruck machte, so dürfte, schmeichelt man sich, auch ihm die Erinnerung an seinen hiesigen Aufenthalt immer eine angenehme bleiben.

— Am 9. Mai, dem 40sten Todestage Schillers, begaben sich in der Todesstunde (5 $\frac{1}{2}$ Uhr Abends) viele Verehrer des großen Dichters zu dem Sarge desselben in der großherzoglichen Grufkapelle auf dem Friedhofe zu Weimar, wo er neben Göthe und ganz in der Nähe Karl Augusts und der fürstlichen Ahnen ruht. Den vielen Kränzen auf dem Sarge wurde ein frischer Lorbeerkranz angereicht. (In den nächsten Tagen wird das Schillerfest auch in Stuttgart gefeiert werden.)

— Nun sage mir Jemand, daß die Freischärler Nichts werth gewesen. Die Luzerner Regierung hat sich allein durch den Handel mit Freischärlern vom Bankerotte gerettet. Die gefangenen Aargauer wurden für 200,000 Franken verkloppt. Ich möchte wissen, was sie für den Rothpelz bekommen haben. Das war eine Hauptsache. Die erlösten Berner kosten 70,000 Franken.

— (Mainz, 23. Mai.) Auf unserm heutigen Fruchtmarkte wurden verkauft: 588 Mtr. Weizen zum Durchschnittspreise von 9 fl. 50 kr., 72 M. Korn zu 7 fl. 49 kr., 90 M. Gerste zu 5 fl. 46 kr. und 120 M. Haber zu 4 fl. 35 kr. pr. Darmst. Malter von 128 Litres.

— Unter dem Hornvieh in Oberbayern ist die Lungenseuche ausgebrochen, so daß die Behörden Ortssperre angeordnet haben, um dem Umsichgreifen der Seuche Einhalt zu thun.

— Aus dem Mecklenburgischen bringen die Stadtzeitungen ein Rezept, das auch für's Dorf gut ist. Sehr schmutzige Wäsche kann dadurch mit Leichtigkeit und mit geringerem Nachtheile für die Dauer derselben gereinigt werden, wenn man Hühnermist in einer entsprechenden Menge Wasser aufweicht, die Wäsche einige Tage in dieser Lösung liegen läßt und dann wie gewöhnlich wäscht. Das Rezept soll besser seyn, als das alte bekannte, nach welchem diejenigen, die gern einen Schnurrbart haben möchten, die genannten Species nur unter die Oberlippe zu legen brauchen. Im Fall der Bewahrung für weiße Sonntagshenden soll in Flachsfingern die Hühnerzucht schulzenamtlich befördert werden.

— Saphir sagte neulich in seiner humoristischen Vorlesung: Man sagt, Europa ist mit Menschen überfüllt, darum müssen sie auswandern. Wahnsinn! Wenn Europa mit Menschen überfüllt ist, warum sind denn unsere Concerte und Theater leer? Geht man bei einem Schneider vorbei, so fehlen noch alle Menschen, die in die Kleider hinein gehen sollen; gehen wir bei einer Marchande de Modes vorbei, so fehlen noch alle Köpfe und Schädel, welche die Hüte und Hauben aufsetzen sollen; gehen wir an einer Uhrenhandlung vorüber, so fehlen die Menschen, die sie brauchen; fragt man die Aerzte, so fehlen ihnen die Kranken; fragt man die Gasthäuser, so fehlen ihnen die Gefunden; fragt man Sargmagazine, so fehlen ihnen die Todten. Geht man an unsern Journalen vorbei, so fehlen ihnen die Abonnenten; geht man an unsern Mädchen vorüber, so fehlen ihnen die Freier; fragt man die Ehefrauen, so fehlen ihnen oft die eigenen Männer! Wie kann bei diesen Umständen Europa mit Menschen überfüllt seyn?

Einheimisches.

— Stuttgart. Vor einigen Abenden ist ein Eßlinger Omnibus bei der Abfahrt vom Gasthof zum „Adler“ umgeschmissen und dadurch nicht unbedeutend beschädigt worden. Von den Darinsitzenden nahm glücklicherweise Niemand Schaden.

— (Schramberg, den 20. Mai.) Gestern und heute früh bot sich uns ein für die gegenwärtige Jahreszeit sehr unerfreulicher Anblick dar. Unsere Berge waren nämlich mit 2 Zoll hohem Schnee bedeckt.

Stuttgart. Die befähigten Bewerber um den erledigten Schuldienst der älteren Knaben der mittleren Stadt Stuttgart, mit welchem neben einer Hausmiete von 125 fl. und der Verpflichtung, einen Lehrgelüfen gegen die besondere Entschädigung von 145 fl. in Kost und Wohnung zu nehmen, ein Einkommen von 375 fl. verbunden ist, haben sich innerhalb 4 Wochen bei dem ev. Consistorium zu melden. Den 17. Mai 1845.

K. ev. Consistorium. Scheurlen.

Stuttgart. Die befähigten Bewerber um den erledigten Schuldienst zu Sonthem im Stubenthal, Def. Heidenheim, mit welchem neben freier Wohnung ein Einkommen von 200 fl. verbunden ist, haben sich innerhalb 3 Wochen vorschristmäßig bei dem ev. Consistorium zu melden. Den 21. Mai 1845.

K. ev. Consistorium. Scheurlen.

— Unter dem 20. Mai wurde der evang. Schuldienst zu Böfingen dem Unterlehrer Maier zu Dwen, der zu Gutenberg dem Schulmeister Hg zu Ettmannsweiler und der zu Groß-Bettlingen dem Schulmeister Eckstein zu Untereißheim übertragen.

Badnang. [Preisregelschieben.] Am



28. d. M., als am hiesigen Nachmarkt, gibt der Unterzeichnete auf der Regelpbahn des Herrn Waldhornwirths Feucht ein Preisregelschieben in ausgewählten Binnwaaren und ladet zur Theilnahme hieran ergebenst ein.

Gutes Bier ist von Seiten des Gastgebers zugesichert.

F. Höchel, Zinngießer.

Badnang. David Herrmann, Schlosser, verkauft:

- 2 Brtl. Acker im Herrenfeld,
 - 1/2 Brtl. 12 Rth. Acker in der Münsterlinge,
 - 1/2 Brtl. Acker im Galgensee.
- Liebhaber wollen sich bei mir melden.
Den 26. Mai 1845.

Stadtschultheiß Schmüdle.

Badnang. [Bau-Accord.] Die Zimmer- und Schreinerarbeit zur neuen katholischen Kirche sammt Pfarrhaus in Dppenweiler, welsch' erstere zu 3116 fl. 42 kr., letztere aber zu 1272 fl. veranschlagt ist, wird am

Montag den 2. Juni d. J.,
Vormittags 9 Uhr,

wiederholt auf hiesiger Oberamtskanzlei in Abstreich kommen, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Dem Accordanten der Zimmerarbeit wird gegen angemessene Sicherheit ein Vorschuss von 1000 fl. gewährt. Die Accordsliebhaber müssen sich über Vermögen durch gemeinderäthliche, oberamtlich beglaubigte Zeugnisse, und hinsichtlich der Tüchtigkeit durch Zeugnisse zuständiger Techniker ausweisen.

Den 27. Mai 1845.

Königl. Oberamt.
Lang.

Logogryph.

Reich seh' ich es immer gerne,
Schmücket es ein theu'res Haupt;
Nennst der Kön'ge allerfreisten,
Wird ein Zeichen nur geraubt.

Winnenden.

Naturalienpreise vom 22. Mai 1845.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . . .	13	20	12	32	11	44
„ Roggen . . .	9	36	9	20	9	4
„ Dinkel . . .	6	—	5	50	5	32
„ Gerste . . .	8	48	8	32	8	—
„ Haber . . .	5	36	5	21	5	—
1 Simri Weizen . . .	1	32	—	—	—	—
„ Einforn . . .	—	—	—	—	—	—
„ Gemischtes . . .	1	15	1	12	—	—
„ Erbsen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Linsen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Wicken . . .	1	4	1	2	1	—
„ Welschforn . . .	1	16	1	14	1	12
„ Ackerbohnen . . .	1	4	1	3	1	2

Brodtare.

8 Pfund gutes Kernendrod 22 fr.
Gewicht eines Kreuzerwecks . . . 7 Loth — Quint.

Fleischtare.

1 Pfund Ochsenfleisch — fr.
„ Rindfleisch 7 —
„ Kalbfleisch 7 —
„ Schweinefleisch 8 —
„ Hammelfleisch — —

Erscheint jeden Dienstag und Freitag je einen Bogen. — Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. 15 kr. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.



Der Leserkreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Badnang auch über mehrere benachbarte Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Welzheim etc.

Der Murrthal-Vote,

zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Badnang und Umgegend.

N^{ro.} 43.

Freitag den 30. Mai

1845.

+ General von Ratt 1744. Was diesen Mann besonders interessant macht, ist das unglückliche Schicksal seines einzigen Sohnes, des Lieutenant Hans Hermann von Ratt, der im Jahr 1730 zu Küstrin auf königlichen Befehl enthaupet wurde, weil er des Kronprinzen (Friedr. des Großen) Freund gewesen war und diesem zur Entweichung vom väterlichen Despotismus hatte behülflich seyn wollen.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Badnang. [An die Ortsvorsteher.] Nachstehender Erlaß der K. Zollirection ist den Amtsbefehligen zu eröffnen und haben die Ortsvorsteher sich in vorkommenden Fällen hiernach zu achten. Den 28. Mai 1845. Königl. Oberamt. Lang.

Die Königl. Württembergische Zollirection an sämtliche Königliche Oberämter.

Unter Beziehung auf die Verfügung des K. Finanzministeriums vom 8. März d. J. (Reg. Blatt Seite 91), betreffend die Vollziehung des Handels- und Schifffahrtsvertrags zwischen dem deutschen Zoll- und Handelsverein und Belgien wird wegen Beglaubigung der Ursprungszeugnisse durch die Ortsbehörden und der Verschlussanlegung an die Waaren noch Folgendes verfügt:

- 1) Die Gewerbetreibenden des Oberamtsbezirks sind nach §. 2 des Regulativs wegen richtiger Ausfertigung der Anmeldungen in den Ursprungszeugnissen gehörig zu belehren, und es sind mangelhafte Anmeldungen Behufs der Berichtigung zurückzugeben. Bei der Prüfung der Ursprungszeugnisse ist besonders darauf zu sehen, daß
 - 1) Gattung und Menge der Waaren,
 - 2) das Grenz Zollamt, über welches dieselben aus dem Zollvereinsgebiet ausgeführt werden sollen, genau und vollständig angegeben, und
 - 3) Die Versicherung des vereinsländischen Ursprungs bestimmt ausgedrückt ist.
- 2) die Ortsbehörden haben Behufs der Ertheilung der Ursprungsbeglaubigung eine Vorführung der Waaren nur dann zu fordern, wenn begründete Zweifel über deren vereinsländischen Ursprung vorliegen, wegen der eine technische Untersuchung anzuordnen für nöthig gefunden wird.
- 3) Da die Ortsbehörden mit Versicherungswerkzeugen nicht versehen sind, so sind die Gewerbetreibenden, welche vereinsländische Erzeugnisse und Fabrikate mit Anspruch auf die vertragsmäßige Zollerleichterung nach Belgien versenden, darauf aufmerksam zu machen, wie es in ihrem Interesse liegt, daß sie solche, wenn sie auf dem Transport eine württembergische Zollerhebungsstelle berühren, dieser Behufs der Anlegung des zollamtlichen Verschlusses vorführen, weil dann die Bleigelder erspart werden, welche